

„Die Freude am Instrument soll im Mittelpunkt stehen“

Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ an diesem Wochenende in den Musikschulen Ettlingen und Bretten

Von unserem Redaktionsmitglied
Heidi Schulte-Walter

Bretten/Ettlingen. Alle drei Jahre ist die Ettlinger Musikschule Schauplatz für den Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“. So ab dem heutigen Freitag bis einschließlich Sonntag wieder. Gemeinsam mit der Jugendmusikschule in Bretten organisiert sie den Wettstreit, wobei Ettlingen für die Kategorien Klavier, Gesang, Streicher-Ensemble, Bläserensemble und Akkordeon-Kammermusik zuständig ist und Bretten sich um Neue Musik, Drum-Set (Pop) und Gitarre (Pop) kümmert. Insgesamt

Mehr als 200
junge Leute machen mit

werden 235 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet, mehr als 200 davon musizieren in Ettlingen. Schulleiter Stefan Moehrke und Musiklehrer Friedemann Winter sind seit vielen Wochen mit den Vorbereitungen von „Jugend musiziert“ befasst und freuen sich auf ein musikalisch spannendes Wochenende. Die Kooperation mit Brettens Schulleiter Manfred Nistl und seinem Team habe im Vorfeld „hervorragend geklappt“, lobt Moehrke.

In Ettlingen und Bretten wird es bis Sonntagabend mehr als 150 Wertungen für Solo und Ensemblebeiträge geben; 25 Juroren aus der näheren und weiteren Umgebung stehen parat. An die geht ein großes Dankeschön von Stefan Moehrke: „Der Regionalwettbewerb wäre in

der Form nicht möglich, wenn wir dieses Engagement nicht hätten.“ Als Helfer im Einsatz sind über das Wochenende rund 30 Lehrer beider Musikschulen; Bewirtung von Preisrichtern, Zuhörern und Schülern erfolgt über die Eltern der jungen Musiker. Sie bestücken die Cafeteria. Wie kommt man überhaupt zu „Jugend musiziert“? Grundsätzlich

schlagen die jeweiligen Musiklehrer begabte und interessierte Schülerinnen und Schüler für den Wettbewerb vor. Anmeldeschluss für 2017 war Mitte November 2016. Friedemann Winter berichtet davon, dass vor allem die älteren Teilnehmer schon seit der Sommerpause für „Jugend musiziert“ proben, denn sie müssen mit 20 Minuten eine deutlich

längere Spielzeit vor der Jury bewältigen als die Jüngeren. Gefordert werden Stücke aus zwei verschiedenen Epochen, ein langsames und ein schnelles. Für Stefan Moehrke ist klar, dass beim Wettbewerb nicht das „Weiterkommen um jeden Preis“ im Mittelpunkt stehen soll, sondern die Freude am jeweiligen Instrument, der Spaß an der Musik, der

dann möglichst „ein Leben lang anhalten soll“. Natürlich könne ein Erfolg bei „Jugend musiziert“, vor allem im nachgelagerten Landes- und später dann im Bundesentscheid, ein Sprungbrett für diejenigen sein, „die die Musik einmal zum Beruf machen wollen“. Indes sei das nur eine Minderheit.

Zum Landesentscheid, der vor Ostern in Heidenheim stattfindet, werden diejenigen jungen Leute (ab Altersstufe II, Jahrgänge 2005/06) zugelassen, die im Regionalwettbewerb mindestens 23 von 25 Punkten erreichen. Auf Bundesebene treten dann die Besten vor Pfingsten in Paderborn gegeneinander an. 2016,

Landesentscheid
ist vor Ostern

zeigt ein Blick in die Statistik der Ettlinger Musikschule, qualifizierten sich knapp 30 Schülerinnen zum Landesentscheid, 13 schafften es so dann zum Bundesentscheid und vier von ihnen kehrten als erste Preisträger zurück.

i Termine

Öffentliche Wertungsspiele in der Jugendmusikschule Bretten am Sonntag ab 9.30 Uhr. Los geht es mit Drum-Set (Pop), gegen 15.30 Uhr erfolgt das letzte Wertungsspiel in dieser Kategorie. Ab 16.15 Uhr folgt „Neue Musik“ (Schlagzeug mit Blockflöte). Um 17.20 Uhr Gitarre (Pop). Das Ende ist gegen 18 Uhr. Zwei Dutzend junge Musiker stellen sich einer Jury. Der Eintritt ist frei.



IN DER KATEGORIE NEUE MUSIK stellt sich Lorenz Peschel der „Jugend musiziert“-Jury in der Brettener Jugendmusikschule (Bahnhofstraße 13). Das Wertungsspiel beginnt am Sonntag um 9.30 Uhr. Schon 2016 nahm Peschel an dem Wettbewerb teil. Foto: pr